

Hausarbeiten auf Bachelorniveau

Wir haben für Sie die wichtigsten Informationen zur Anfertigung von Seminararbeiten am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung zusammengefasst.

1. Allgemeines

Ziel einer Seminararbeit ist es, eine wissenschaftlich relevante Fragestellung zu beantworten. Dies geschieht vor dem Hintergrund politikwissenschaftlicher Konzepte (bzw. eines theoretischen Zugangs) und eines klar umrissenen Untersuchungsgegenstands. Wichtig ist, dass ein roter Faden, d.h. eine Argumentationslinie erkennbar ist. Die Fragestellung sollte frühzeitig mit der Betreuerin/dem Betreuer abgesprochen werden.

2. Thema und Fragestellung

Folgende Aspekte sollten bei der Wahl des Themas berücksichtigt werden:

- Die Fragestellung muss wissenschaftlich und/oder gesellschaftspolitisch relevant sein und entsprechend begründet werden.
- Die Fragestellung muss ausreichend präzise sein: Ein gutes Indiz ist i.d.R. die Formulierung der Frage in einem Fragesatz (mit ? am Ende)!
- Typischerweise werden analytische Fragestellungen mit „WARUM?“- oder „WIE?“ eingeleitet.
- Die Fragestellung muss innerhalb des gegebenen zeitlichen Rahmens und vor dem Hintergrund der verfügbaren Informationen

bearbeitbar sein. Versuchen Sie nicht, die Welt zu erklären. Je mehr Sie den Untersuchungsgegenstand eingrenzen, desto einfacher fällt Ihnen die Bearbeitung.

3. Argumentationslinie und Systematik

Die Entwicklung eines auf die Forschungsfrage abgestimmten Forschungsdesigns ist eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Untersuchung. Die Frage „Worüber schreibe ich eigentlich, trägt das, was ich gerade schreibe, zur Beantwortung der Forschungsfrage bei?“ sollte die Verfasserin/der Verfasser während der weiteren Bearbeitung der Arbeit stets im Hinterkopf behalten. Diese Reflexion kann sich auch im Text explizit wiederfinden. Im Folgenden skizzieren wir ein *Beispiel* für den Aufbau einer Seminararbeit.

I. Einleitung

In der Einleitung wird der Gegenstand der Arbeit präzisiert, seine Relevanz demonstriert und die Vorgehensweise erläutert. Führen Sie zunächst ins Thema ein und stellen Sie nach und nach Ihre Arbeit vor: **Was** wird untersucht, **warum** und **wie**?

Beachten Sie dabei, dass das Analysieren einer Forschungsfrage kein Selbstzweck ist, problematisieren Sie daher unbedingt Ihre Fragestellung. Was ist das konkrete Problem / die Kontroverse / der Konflikt, der sich die Politikwissenschaft annehmen sollte? Warum ist es/sie/er wichtig? Hier können Begründungen aus dem wissenschaftlichen (z.B. Debatten,

Wissenslücken) oder politischen Bereich (z.B. gesellschaftliche Zielsetzungen) angeführt werden. Auch eine These hinsichtlich der zu erwartenden Resultate kann hier bereits angedeutet werden. Grenzen Sie Ihr Thema außerdem ab, d.h. thematisieren Sie, was Sie nicht behandeln. Als letztes sollte die Vorgehensweise sowie die Gliederung der Arbeit erläutert werden.

II. Hintergrund (falls zwingend nötig)

Im manchen Fällen bauen Sie Ihre Argumentation auf ganz spezifischen Informationen auf. In diesem Teil kann daher, falls notwendig, **kurz** der thematische Hintergrund der Arbeit vorgestellt werden. So können der Leserin/dem Leser Informationen zum politischen Problem oder relevanten historischen Entwicklungen gegeben werden, die Ihnen für das Verständnis der Untersuchung wichtig erscheinen. Überlegen Sie jedoch, welche Informationen zwingend notwendig sind für das Verständnis Ihrer Untersuchung, und welche überflüssig! Je stringenter die Darstellung auf Ihre Fragestellung hin führt, desto besser. Eine Hausarbeit benötigt jedoch nicht in jedem Fall ein Kapitel zum Hintergrund.

III. Forschungslage

In diesem Abschnitt wird die Forschungslage und -literatur aufgearbeitet. Die Forschungslage sollte umfassend und gleichzeitig jedoch möglichst knapp dargestellt werden. Dabei muss unbedingt auf verlässliche, qualitativ hochwertige wissenschaftliche Literatur zu-

rückgegriffen werden und ihre Fragestellung in den Kontext wissenschaftlicher Forschung eingeordnet werden. Beachten Sie bei der Recherche vor allem wissenschaftliche Zeitschriften (auch englisch-sprachig!) welche über unterschiedliche Datenbanken der ULB zugänglich sind (z.B. Web of Science).

IV. Theoretischer/konzeptioneller Rahmen, bzw. Einbettung

Theorien sind Standpunkte, Blickwinkel oder Perspektiven, mit denen ein Untersuchungsgegenstand systematisch erfasst werden kann. Ähnlich einer Brille, mit welcher Sie auf das Thema blicken, hilft Ihnen Ihr theoretischer Ansatz dabei zu unterscheiden, was aus konzeptioneller Hinsicht wichtig ist für Ihre Arbeit und was nicht. Dabei müssen Sie nicht zwangsläufig eine „Großtheorie“ wählen (Realismus, Konstruktivismus, Systemtheorie etc.) sondern Sie können sich auch auf Konzepte und Begriffe mit Erklärungspotenzial beziehen, die Ihnen bei der Selektion und der Systematisierung der Informationen helfen (z.B. diskursive Macht, starke Nachhaltigkeit etc.). Die theoretischen Ansätze müssen dabei auf der Basis der zentralen wissenschaftlichen Literatur präzise und korrekt dargestellt werden.

Neben dem konkreten, von Ihnen gewählten Ansatz, kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, kurz über die Perspektive zu reflektieren, die sich mit dem gewählten Ansatz verbindet. Analysieren Sie Argumente eines politischen Diskurses und schreiben daher eine Arbeit, die sich im konstruktivistischen Denken verortet? Oder schauen Sie sich „harte Fakten“ an, egal, wie diese sprachlich präsentiert werden? Die-

se Verortung ergänzt, ersetzt aber nicht den konzeptionellen Rahmen. Sie dient dazu, sich von anderen möglichen Verortungen abzugrenzen und Stärken und Schwächen der eigenen Vorgehensweise herauszustellen.

V. Methodisches Vorgehen

Methodisch Vorzugehen bedeutet in der Wissenschaft in erster Linie darauf zu achten, wie Sie Informationen erhalten, sortieren, systematisieren und analysieren und diesen Prozess durch das Aufschreiben transparent zu machen. Informationen werden dabei als Daten bezeichnet, egal, welche Form sie annehmen. In jeder Arbeit sammeln Sie erst Daten (die sog. Erhebung) und werten diese dann aus, d.h. Sie analysieren sie auf Ihre Fragestellung hin. Der Abschnitt zur Methode beschreibt dann genau dieses „WIE?“ Ihrer Analyse, nämlich wie Sie bei der Untersuchung konkret vorgehen, um Informationen zu sammeln und auszuwerten. Nehmen Sie in Ihre Hausarbeit daher ein (kurzes) Kapitel auf, indem Sie dies explizit darstellen.

Ganz konkret können Sie viele verschiedenen Vorgehensweisen wählen: Sie können Sie beispielsweise aus der Theorie Kategorien ableiten, Kriterien bilden, Typen aufstellen etc., das heißt ein Vorgehen wählen was Ihnen bei der Systematisierung hilft. Oder Sie stellen nach bestimmten Auswahlkriterien (die Sie an dieser Stelle explizit machen) wissenschaftliche Literatur oder (Primär-)Texte oder anderes Material zusammen und erarbeiten sich daraus Informationen, Perspektiven oder Argumente. Sie können, müssen aber nicht zwingend Ihrem Vorgehen einen übergeordneten Titel geben (Inhaltsanalyse, Diskursanalyse, Typologisierung etc.).

Die Wahl der Methode sollte begründet und ihre Stärken und Schwächen kritisch diskutiert werden. Darüber hinaus muss dieser Abschnitt insbesondere die Verbindung zwischen Theorie und Empirie herstellen, d.h. dem methodischen Abschnitt kommt eine Scharnierfunktion zu. Wie können Sie das, was Sie theoretisch erwarten, in Ihrem empirischen Material (sei es Sekundärliteratur oder Primärinformationen) überhaupt finden? Dazu sind Fragen der Operationalisierung der Variablen und der Fallauswahl zu beantworten und diese Antworten zu begründen. In diesem Zusammenhang müssen die Datenlage und -quellen beschrieben und kritisch evaluiert werden.

Letztlich lässt sich der methodische Teil Ihrer Arbeit daher auch als Art der Beweisführung beschreiben: Sie führen eigenständig Indizien an (Indikatoren, Kriterien, Variablen etc.) welche es Ihnen erlauben, Ihre theoretisch begründete These im empirischen Teil zu plausibilisieren – und das, bevor Sie diese Analyse durchführen, deren Ergebnisse sie dann im nächsten Teil schriftlich präsentieren.

VI. Empirische Analyse

In der Analyse überprüfen Sie den von Ihnen skizzierten Untersuchungsgegenstand mittels Ihrer im Theorieteil vorgestellten Konzepte. Entspricht das, was Sie vorfinden, den Annahmen Ihrer theoretischen Perspektive? Arbeiten Sie mit dem Vokabular Ihrer Theorie, um spezifische Aspekte Ihres Gegenstands zu untersuchen! **Ein typischer Fehler im empirischen Teil ist, ein rein beschreibendes anstelle eines analytischen Vorgehens zu wählen!**

Hier sind zwar Kenntnisse des zu untersuchenden Falls zu demonstrieren, dieses aber v.a. im Kontext einer stringenten Theorieanwendung. Die Forschungsfrage darf nie aus den Augen verloren werden!

VII. Schluss

Am Ende der Arbeit werden die Ergebnisse im Hinblick auf die Forschungsfrage noch einmal kurz zusammengefasst. Dabei ist es notwendig, auch die Grenzen und Schwächen der eigenen Untersuchung kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus können ggf. die erzielten Ergebnisse hinsichtlich ihrer politischen und wissenschaftlichen Implikationen interpretiert werden. In der Einleitung wird die Forschungsfrage gestellt, die Arbeit endet mit der Beantwortung der Forschungsfrage und ihren Implikationen. Achten Sie daher darauf, dass Ihre Einleitung und Ihr Schlussteil sich aufeinander beziehen!

4. Formalia

4.1. Sprache und Argumentation

Um die Arbeit sprachlich und inhaltlich einwandfrei zu gestalten, sind eine präzise Ausdrucksweise, stringentes Argumentieren sowie eine Führung der Leserin/des Lesers wichtig. Achten Sie auf geeignete Übergänge zwischen den Kapiteln wie auch den einzelnen Absätzen. Setzen Sie Fußnoten nur dann ein, wenn sie essentielle Anmerkungen oder Informationen enthalten, die im Haupttext den Lesefluss zu sehr beeinträchtigen würden. Überdies sollte auf eine gendergerechte Schriftsprache entsprechend dem Beschluss des Senats der WWU.¹

¹ Vgl. http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/gleichstellung/senat_gleichstellungskommission_

4.2. Zitate

Die Einhaltung von Zitierregeln (direkt und indirekt) gehört zu den grundlegenden Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit! Nicht selbst erarbeitetes Gedankengut muss durch Zitate kenntlich gemacht werden. Sie belegen damit, welche Quellen und Sekundärliteratur Sie zur Erstellung des Textes herangezogen haben. Ein Fehlen dieser Angaben verstößt gegen die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und führt zum Nicht-Bestehen der Prüfungsleistung. Es gibt verschiedene Zitierweisen (z.B. den Harvard-Style). Wichtig ist v.a., dass der gewählte Stil **einheitlich** in der ganzen Arbeit angewendet wird. **Referenzen sind zentraler Bestandteil Ihrer Argumentation, sparen Sie damit nicht!**

4.3. Formale Elemente

Titelblatt: Titel der Lehrveranstaltung, Seminarleiter/in mit akademischen Graden, Semester, Titel der Arbeit; Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse und Matrikelnummer der Verfasserin/des Verfassers, Studiengang, Zahl der Fachsemester, Abgabedatum.

Inhaltsverzeichnis: Das Inhaltsverzeichnis enthält alle im Text vorhandenen Kapitel, Unterkapitel sowie Verzeichnisse und Anhänge. Die Überschriften der einzelnen Abschnitte sollten deren Inhalt kurz und genau wiedergeben.

Literaturverzeichnis: Führen Sie alle zitierten Quellen vollständig und in einheitlicher Art und Weise, alphabetisch nach dem Nachnamen des Autors geordnet an.

[empfehlungen_geschlechtergerechte_schriftsprache.pdf](#) (Stand: 22.06.2016).

Anhang: zusätzliche Grafiken oder Tabellen; Fragebögen, Codierschemata etc..

Erklärung der Autorin/des Autors: Auf einer gesonderten Seite ist zu erklären, dass die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst wurde. Diese Erklärung wird mit einer handschriftlichen Unterschrift bestätigt.

5. Abschlussarbeiten im Vergleich zu Seminararbeiten

Die Regeln für die schriftliche Seminararbeit gelten im Wesentlichen auch für das Erstellen einer Abschlussarbeit. Ziel der Abschlussarbeit ist es, in einer vorgegebenen Zeit eine politikwissenschaftliche relevante Fragestellung auf Basis des internationalen Forschungsstandes und mit Hilfe eigener konzeptioneller und/oder empirisch-analytischer Beiträge zu beantworten. Dies kann im theoretischen und/oder im empirischen Bereich geschehen. Die Abschlussarbeit unterscheidet sich also nicht in ihrer Struktur, wohl aber in ihrem Anspruch und Umfang von einer Seminararbeit.

6. Weitere Literatur

Es gibt eine Vielzahl von Büchern, die sich mit den Basisnormen wissenschaftlichen Arbeitens befassen. Beispiele sind:

Bänsch, Axel und Dorothea Alewell. 2013. Wissenschaftliches Arbeiten. München: Oldenbourg.

Gschwend, Thomas und Frank Schimmelfennig. 2007. Forschungsdesign in der Politikwissenschaft. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.

Theisen, Manuel R. 2013. Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. München: Vahlen.

Stykow, Petra; Daase, Christopher; MachKenzie, Janet und Nikola Moosauer. 2009. Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken. Paderborn: Wilhelm Fink.

7. Tipps für erfolgreiche Seminararbeiten

Machen Sie sich bewusst, dass Forschen ein offener Prozess ist: Sie dürfen die Thesen, die sie aufstellen, durchaus auch wiederlegen. Dies ist genauso „wertvoll“ wie eine Bestätigung.

Lesen Sie gute Hausarbeiten anderer Studierender und lernen Sie dadurch von Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen! Gute Abschlussarbeiten sind auf der Seite des Service- und Informationsbüros zu finden².

Nutzen Sie ein Literaturverwaltungsprogramm wie z.B. CITAVI (Lizenz kostenlos über die WWU), das Ihnen beim korrekten Zitieren und bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses hilft. So haben Sie die verwendete Literatur auch für zukünftige Arbeiten parat!

Lassen Sie Ihre Arbeiten Korrektur lesen! Dies erhöht die Qualität Ihrer Arbeit in der Regel sehr. Nehmen Sie inhaltlich und sprachlich Feedback von Ihren Kommiliton*innen entgegen und planen Sie ausreichend Zeit dafür und für die Überarbeitung ein. Es lohnt sich.

Auf der Webseite des Lehrstuhls finden Sie ein Glossar zu den wichtigsten Begriffen

² <http://www.uni-muenster.de/lfpol/sic/abschlussarbeiten.html>

8. Übersicht der Bewertungskriterien

Die Arbeit wird auf folgende Kriterien hin gelesen:

1. Forschungsfrage	<ul style="list-style-type: none">• Präzision• Relevanz und Originalität• Machbarkeit
2. Struktur	<ul style="list-style-type: none">• Klarheit• Zweckmäßigkeit• Stringenz der Argumentationslinie• Angemessene Einleitungs- + Schlusskapitel
3. Theoretischer Rahmen	<ul style="list-style-type: none">• Begründung der gewählten theoretischen/konzeptionellen Ansätze• Korrektheit der deskriptiven Abschnitte• Auswahl relevanter Literatur• Kritische Reflektion
4. Methode	<ul style="list-style-type: none">• Zweckmäßigkeit• Präzise Operationalisierung (Verbindung von Theorie und Empirie)• Begründung von Fall- und Datenauswahl• Auswahl relevanter Literatur• Kritische Reflektion
5. Empirische Analyse	<ul style="list-style-type: none">• Stringenz der Theorieanwendung• Kenntnisse des Falls• Auswahl relevanter Literatur• Kritische Reflektion
6. Darstellung	<ul style="list-style-type: none">• Sprache und Grammatik• Layout, Illustrationen, Tabellen
7. Formale Anforderungen	<ul style="list-style-type: none">• Zitate und Quellen• Bibliographie (Korrektheit, Vollständigkeit)• Eidesstattliche Erklärung